

Umweltgerecht bauen!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **77 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

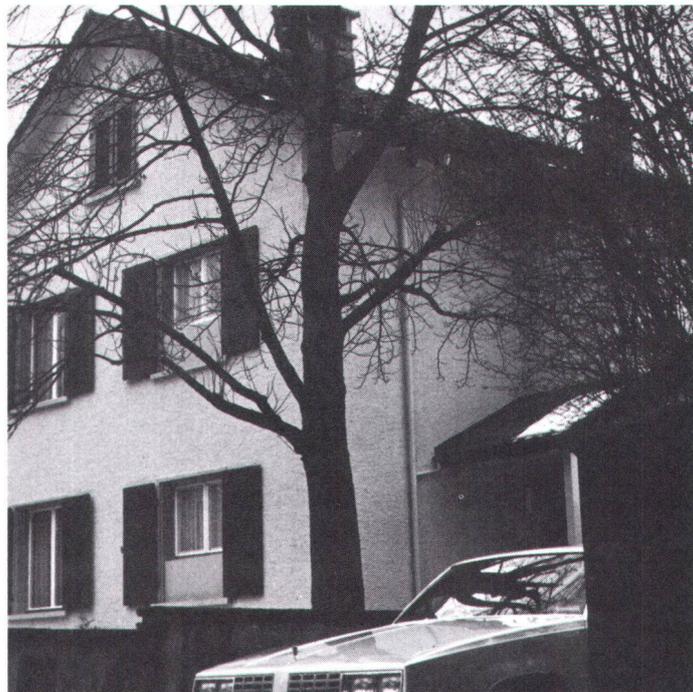
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Construction et environnement

Les Suisses demandent à leur demeure la tranquillité, le confort et l'intimité, et c'est la maison familiale qui, à leurs yeux, satisfait au mieux ces besoins. La 5^{me} secondaire de l'Ecole cantonale de Frauenfeld n'est pas de cet avis: Sous le titre «Construction en harmonie avec l'environnement», nous avons étudié les problèmes de l'exiguïté du sol, de la consommation d'énergie, des atteintes esthétiques à l'environnement, et des effets de la construction sur le psychisme humain.

Les moyens financiers font le plus souvent défaut pour la construction d'une maison familiale; et comme les Suisses n'aiment guère les blocs locatifs, que ceux-ci déparent généralement le site, et que les hommes de science leur attribuent un effet négatif sur le psychisme, la solution intermédiaire réside théoriquement dans les maisons groupées (contiguës ou étagées); paradoxalement, elles sont rares.

Pourtant, elles permettent une utilisation du terrain disponible bien plus rationnelle que les maisons individuelles. On y est chez soi tout en ayant le contact avec les voisins. Les dispositions légales de protection des sites existent: il faudrait mieux les appliquer à l'avenir. Nous estimons qu'un plan d'aménagement devrait accompagner toute demande de construction. Les maisons groupées permettent en outre de consommer moins d'énergie que les blocs: il est vrai que les prescriptions concernant l'isolation thermique sont scandaleusement insuffisantes.



Umweltgerecht bauen!

Ruhe und Erholung nach der Arbeit, Geborgenheit, ein bequemes Leben sowie die Wahrung ihrer Privatsphäre: das fordern die Schweizer von ihrem Heim. Diese Bedürfnisse erfüllt in ihren Augen ein Einfamilienhaus am ehesten. Mit dieser Wahl nicht einverstanden ist die 5. Oberrealklasse der Kantonsschule Frauenfeld:

Peu apprécié des Suisses: le bloc locatif (en haut). Appréciée: la maison familiale (en bas).

Beim Schweizer unbeliebt: Block (oben). Beliebt: Einfamilienhaus (unten).

Unter dem Titel «umweltgerechtes Bauen» versuchten wir auf die Problemkreise Bodenknappheit, Energieverbrauch, optische Umweltzerstörung sowie Auswirkungen der Bauweise auf die menschliche Psyche einzugehen. Zur Diskussion standen dabei die drei Wohnformen Einfamilienhäu-

ser, Reihen- und Terrassenhäuser, Mehrfamilienhäuser. Der Mensch sieht seine Wohnbedürfnisse am ehesten im Einfamilienhaus verwirklicht – die finanziellen Möglichkeiten erlauben das jedoch meistens nicht. Da der Schweizer Blocksiedlungen nicht mag, da sich diese oft nur schlecht in das Orts- und Landschaftsbild einpassen und Wissenschaftler die Meinung vertreten, ein Wohnsilo wirke sich negativ auf Charakter und Entwicklung des Menschen aus, resultiert daraus theoretisch ein Kompromiss: das Reihen- und Terrassenhaus. Paradoxerweise findet man diese Wohnform selten; ihr sollte mehr Rechnung getragen werden.

Gesetze theoretisch vorhanden

Was spricht für das Reihen- oder Terrassenhaus? – Der Boden wird im Vergleich zum Einfamilienhaus viel besser genutzt. Das Zusammenleben mit den Nachbarn ist intensiver, trotzdem kann jede Familie für sich bleiben. Ein weiterer Vorteil ist der Gestaltungsplan, der mit dem Baugesuch eingereicht werden muss. Die gesetzlichen Grundlagen gegen die optische Umweltzerstörung sind vorhanden, nur müssen sie in Zukunft viel konsequenter gehandhabt werden. Wir sind der Meinung, dass für alle Wohnbauten und Siedlungen ein Gestaltungsplan eingereicht werden muss.

Weiter für das Reihen- oder Terrassenhaus spricht, dass es im Vergleich zum Block oder Einfamilienhaus energetisch am günstigsten ist. Isolationsvorschriften existieren bis heute unverantwortlicherweise nicht. Auch die Nutzung passiver Umweltenergien – Fensterflächen auf Sonnenseite, Bäume zur Abschirmung – sollte ebenso reglementiert werden. Um die zwischenmenschlichen Beziehungen in Siedlungen zu verbessern, sollte die Altersgliederung gesteuert werden.